Stadt 4.0 Fata Morgana oder Lösung

Das „Jahrhundert der Städte“ schreitet voran. Immer plausibler scheinen die Prognosen, dass bis zum Jahr 2050 etwa 80 Prozent der Weltbevölkerung in urbanen Agglomerationen leben werden. Auch in Deutschland verzeichnen die großen Städte weiterhin starke Wachstumstendenzen. In Berlin, Hamburg, Stuttgart, München und Köln werden ganze Stadtviertel neu errichtet.

Es verwundert nicht, dass utopische Stadtentwürfe wieder Konjunktur haben. Jenseits visionärer Konzepte für regenerative oder digitalsmarte Städte bleibt in der Planungspraxis vor Ort aber in der Regel die Frage offen, welchem Leitbild Stadtentwicklungsprozesse verpflichtet sind. Denn aller Diskussionen der letzten Jahre zum Trotz stellen wir fest, dass das ungeliebte Prinzip der Funktionstrennung weiterhin das Bild der heutigen Stadt kennzeichnet. Die Stadt, wie wir sie heute vielfach bauen, zerfällt weiter in ihre Bestandteile. Die städtische und architektonische Idealmischung kommt nicht zustande.

Die Stadt, in der wir leben, braucht eine neue Formel – nach 100 Jahren funktionaler Trennung müssen Wohnen und Arbeiten wieder zusammenrücken. Ein neues Programm für Städtebau und Architektur wird gesucht. Dazu gehört auch eine Weiterentwicklung des urbanen Selbstverständnisses der Stadtgesellschaft.

Was ist zu tun? Kann das allseits gelobte Leitbild der Europäischen Stadt nach wie vor gelten? Ist das Prinzip der Funktionstrennung, welches das Bild der heutigen Stadt bestimmt, angesichts einer sich verändernden Stadtgesellschaft und neuer Arbeitsformen sowie scheinbar unaufhörlich wachsender Verkehrsströme noch zeitgemäß? Müssen wir angesichts der weiteren Digitalisierung unseres Lebens nicht neue Formen für Arbeitswelten und für unsere Mobilität erfinden? Bietet das Schlagwort von der „Stadt 4.0“ ein geeignetes Leitbild, um den Bürgerinnen und Bürgern eine lebenswerte Umwelt und ein gebautes Stück Heimat zu geben – oder bleibt die Zukunftsstadt auf absehbare Zeit doch nur eine Vision?

Der augenblicklich zu verzeichnende Entwicklungsdruck, der auf unseren Ballungsräumen lastet, bietet Chancen für einen neuen Anlauf in Richtung Nutzungsmix. Ein kleiner Schritt war Anfang 2017 die Erfindung des „Urbanen Gebiets“, welches nun als Gebietskategorie der Baunutzungsverordnung baurechtlich mehr Nähe zwischen Wohnen und Arbeiten zulässt. Es wird sich zeigen, ob Bauherren, Investoren und Planer die neue Freiheit annehmen und konstruktiv zu nutzen wissen.

„Stadt 4.0: Realistisches Ziel oder Fata Morgana?“ Unter diese Leitfrage stellt die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen ihren Internationalen Architektenkongress 2018. Im Mittelpunkt steht die Diskussion darüber, wie sich das städtische Wohnen und Arbeiten entwickeln werden, und wie die Architektur, wie Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung darauf reagieren müssen. Einmal mehr wollen wir renommierte Fachleute zu Wort kommen lassen, die aus ganz unterschiedlichen Disziplinen neue Erkenntnisse diskutieren, Lösungsansätze präsentieren und mögliche Antworten skizzieren.

Der Internationale Architektenkongress der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen, zu dem wir traditionell alle zwei Jahre auf eine Insel einladen, erfreut sich nicht allein aufgrund seiner aktuellen Themenwahl, seiner hochrangigen Referentinnen und Referenten sowie der starken Inhalte eines großen Zuspruchs. Die Veranstaltungstage bieten auch die Gelegenheit, alltägliche Probleme hinter sich zu lassen, thematisch über den Tellerrand zu schauen und sich im Kreis von Kollegen und Fachleuten anderer Disziplinen auszutauschen.

Ich lade Sie herzlich dazu ein, dabei zu sein und sich in die Diskussion um die Zukunft der Stadt einzubringen!

Es grüßt Sie herzlich
Ihr

Dipl.-Ing. Ernst Uhing
Präsident der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen

ANREISETAG
Mittwoch, 30. Mai 2018

Individuelle Anreise

ab 19:00 Uhr Begrüßungsabend

Cruise Terminal Rotterdam
Wilhelminakade 699
3072 AP Rotterdam

Tagungsort: Lloydzaal, Lloydstraat 300, 3024 EA Rotterdam

1. KONGRESSTAG
Donnerstag, 31. Mai 2018

Die Journalistin Aslı Sevindim führt durch das Programm.

Aslı Sevindim
Journalistin

10:00 Uhr
Der Inselkongress geht in Rotterdam vor Anker: Begrüßung und Einführung

Ernst Uhing
Präsident der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen

10:20 Uhr
Grußwort

Robert Simons
Stellvertretender Bürgermeister für Stadtentwicklung und Integration der Stadt Rotterdam

Uhing – Foto: Frauke Brenne
Simons – Foto: Rotterdam.nl

10:30 Uhr
Baupolitische Setzungen: Nutzungsmischung ist Bekenntnis zu Vielfalt und Konflikt

Ina Scharrenbach
Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen

11:00 Uhr
Heimat des Fremden: Städte als Schmelztiegel der Ansprüche

Prof. Dr. Armin Nassehi
Lehrstuhl für Soziologie, Institut für Soziologie, Ludwig-Maximilians-Universität München

Scharrenbach – Foto: MHKBG2017/Ellerger
Nassehi – Foto: Hans-Günther Kaufmann

11:40 Uhr
Identifikation: Die Stadt als Bühne für den Film

Prof. Adolf Winkelmann
Filmemacher

12:20 Uhr
The Pebble in the Pond – the role of contemporary Indian university campuses in urban development

Rajeev Kathpalia
Vastushilpa Consultants
Ahmedabad, Indien

13:00 Uhr
Mittagspause und fachlicher Austausch

14:30 Uhr
Die Textur der europäischen Stadt: Feinkörnigkeit und Mischung als kultureller Schatz

Prof. Dr. Fritz Neumeyer
Lehrstuhl für Architekturtheorie an der Technischen Universität Berlin

15:10 Uhr
Global architecture in an european context

Dr. Patrik Schumacher
Zaha Hadid Architects
London

15:50 Uhr
Ornament and Identity

Michiel Riedijk
NEUTELINGS RIEDIJK ARCHITECTS, Rotterdam

Riedijk – Foto: Frank Hanswijk

16:30 Uhr
Ende des ersten Kongresstages

2. KONGRESSTAG
Freitag, 1. Juni 2018

09:00 Uhr
Öffnung des Tagungsbüros

10:00 Uhr
The structural change of Rotterdam within the agglomeration of the Rhein-Maas-Scheldedelta

Mattijs van Ruijven
Leiter der Städtebauabteilung der Stadt Rotterdam

10:40 Uhr
Zerstörung als Chance: Der Wiederaufbau als Beginn einer neuen Epoche

Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Werner Durth
Architekturfakultät der Technischen Universität Darmstadt

Durth – Foto: Benedikt Kraft

11:20 Uhr
Praxistest: Wieviel Zukunft steckt in Rotterdam?

Simone Gorosics
Bloggerin, Rotterdam

12:00 Uhr
Gesellschaft: soziale und funktionale Mischung gehören zusammen

Prof. Dr. Harald Welzer
Europa-Universität Flensburg

Welzer – Foto: vhw

12:45 Uhr
Mittagspause und fachlicher Austausch

14:15 Uhr
Das Herz noch warm

Frank Goosen
Autor und Kabarettist, Bochum

15:00 Uhr
Vom Anfang und Ende des Kapitalismus: Was Architekten über die Wirtschaft wissen sollten

Ulrike Herrmann
Wirtschaftsjournalistin, Berlin

Goosen – Foto Copyright Martin Steffen
Herrmann – Foto Copyright Hedry Sachs, WDR

15:40 Uhr
Die Lösung liegt in der Neuordnung der Mobilität: Ein Zukunftsblick

Dr. Axel Friedrich
Umweltexperte, Berlin

16:20 Uhr
Does the future belong exclusively to the urban?

Prof. Kees Christiaanse
KCAP Architects & Planners Rotterdam

Christiaanse – Foto: © Markus Bertschi

17:00 Uhr
Ernst Uhing
Präsident der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen

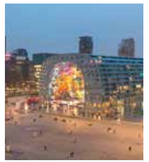
17:10 Uhr
Kongressende

19:30 Uhr
Abschlussabend
Auf dem Schiff „James Cook“
Willemsplein 85, 3016 DR Rotterdam
(Ableger unterhalb der Erasmusbrücke)

3. KONGRESSTAG
Samstag, 2. Juni 2018

Fachexkursionen
10:00 Uhr – 13:00 Uhr

1 Rotterdam: Stadt-Architektur per Rad



Die neue Markthalle, De Rotterdam, der Umbau des Hauptbahnhofs: Rotterdam hat sich international als Architektur-Destination etabliert. Die Stadt hat sich nach der weitgehenden Zerstörung im Zweiten Weltkrieg in den letzten Jahrzehnten baulich gleichsam neu erfunden. – In einer geführten Radtour geht es durch das Zentrum der Stadt, vorbei an den Ikonen der neuen Rotterdamer Architektur. Die Fahrt endet mit einem Besuch in der Markthalle (MVRDV), einem der jüngsten Highlights der zweitgrößten Stadt der Niederlande.

2 IABR: Experimente und Innovationen für eine nachhaltige Stadtentwicklung

Die „Internationale Architektur Biennale Rotterdam“ (IABR) 2018 & 2020 widmet sich den nachhaltigen Zielen der Vereinten Nationen und dem Pariser Klimavertrag. – Die Fachexkursion findet am Eröffnungswochenende der IABR statt und kombiniert Teile des Biennale-Programmes mit dem Besuch des „Testgeländes“ Rotterdam. Wir besuchen einige aktuelle Projekte, die sich mit Themen wie Wiederverwertung, Transformation, Teilwirtschaft, kreative Industrie, Wasser, Energie und Technik auseinandersetzen. (Der Veranstaltungsort der IABR war bei Redaktionsschluss noch nicht bekanntgegeben worden, steht aber auf der Wunschliste der Stationen, die wir ansteuern wollen.)

3 Transformation: Vom Hafengebiet zum angesagten Wohnquartier

Die Halbinseln „Wilhelminapier“ und „Katendrecht“ haben in den letzten Jahren einen erstaunlichen Wandel erlebt. Beide Gebiete, die unmittelbar am Rheinhafen liegen, sind zu heterogenen Stadtteilen mit Wohnen, Arbeiten und Freizeitkultur weiterentwickelt worden. Der „Wilhelminapier“ stellt mit seinen monumentalen Gebäuden und spektakulären Hochhäusern ein architektonisches Highlight für das ganze Land dar. „Katendrecht“ entwickelt sich zu einem angesagten Wohngebiet, dessen berüchtigte Geschichte als „Chinatown“ und Rotlichtviertel heute den Hintergrund für eine lebendige urbane Szene bildet.

4 Inkunabeln: Bauten von OMA und MVRDV im Stadtbild von Rotterdam

An der Entwicklung Rotterdams lässt sich das immer wieder wechselnde Denken über Stadt ablesen, wie es sich in Architektur und Stadtplanung widerspiegelt. Die Exkursion führt uns von Süd und Nord durch Rotterdam und macht dabei die Stadtgeschichte seit 1300 erfahrbar. Wir erleben Räume, die ein Besucher üblicherweise nicht aufsuchen kann: eine obere Etage im Hochhaus „De Rotterdam“ (OMA), die Dachterrasse im Timmerhuis (OMA) und den Logistikbereich der Markthalle (MVRDV). Beim Spaziergang sehen wir auch architektonische Meisterwerke wie das Groothandelsgebouw, die Lijnbaan, das Rathaus und die berühmten Kubushäuser von Piet Blom.

5 Bauhelm-Tour: Das Depot Museum Boijmans van Beuningen und Maastunnel

Das Museum „Boijmans van Beuningen“ ist das größte Kunstmuseum der Stadt Rotterdam. Aktuell wird das Haus um eine neues Schau-Depot (MVRDV) erweitert. Es entsteht ein „glänzendes Ei“, das die Kunstsammlung auf eine neue Weise zeigt und über eine öffentlich zugängliche Dachterrasse weitere Besucher anlocken wird. Bei unserer Fachexkursion am Bauplatz werden wir u.a. erfahren, wie Auftraggeber, Architekten und Bauunternehmer (BAM) zusammenarbeiten. - Der Maastunnel (1942) ist der älteste Tunnel der Niederlande. Mit seinen schönen Ventilationsgebäuden ist er ein städtisches Monument, das gegenwärtig renoviert und sicherheitstechnisch auf den neuesten Stand gebracht wird. Wir besuchen die Technikräume, blicken unter die berühmten Rolltreppen und hoch in die Ventilationsgebäude.

Abreisetag
Sonntag, 3. Juni 2018

Reise nach Rotterdam

Anreise

Bahnfahrt

Rotterdam ist mit der Bahn aus allen Regionen Deutschlands gut zu erreichen. Auch aus Nordrhein-Westfalen bringt Sie die Deutsche Bahn mit 1-2 Umstiegen direkt zum Bahnhof Centraal, Rotterdam. Ihre konkreten Verbindungen erfahren Sie über die Homepage der Deutschen Bahn (www.db.de). Bitte bedenken Sie, dass sich aufgrund des Feiertages eine rechtzeitige Buchung anbietet.

Unterkunft

Bei der Suche und Buchung Ihrer Unterkunft nutzen Sie bitte die öffentlichen Buchungsportale im Internet wie z.B. TRIVAGO, Booking.com, HRS oder Rotterdam Tourist Information, Coolsingel 114, 3011 AG Rotterdam, Tel.: 0031 10 790 01 85

Wassertaxi

Die Wassertaxis in Rotterdam bringen Sie mit einer Kapazität von 8-12 Personen zu über 50 Anlegestellen im Stadtgebiet. Das Wassertaxi Rotterdam können Sie online unter www.watertaxirotterdam.nl oder per Telefon unter 0031 10 4030303 buchen.
Es gibt verschiedene Preiszonen mit Kosten pro Fahrt und Person zwischen 4,50 und 10 EUR. Im Bereich des Zentrums kostet eine Fahrt pro Person 4,50 EUR.

Tagungsort: Lloydzaal im Scheepvaart en Transport College (STC)
Lloydstraat 300, 3024 EA Rotterdam

Begrüßungsabend: Cruise Terminal Rotterdam, Wilhelminakade 699, 3072 AP Rotterdam

Abschlussabend: Schiff „James Cook“ Willemsplein 85, 3016 DR Rotterdam (Ableger unterhalb der Erasmusbrücke)

Mit freundlicher Unterstützung der

Akademie der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen gGmbH

AIA Aktiengesellschaft

Fort- und Weiterbildung

Gemäß der Fort- und Weiterbildungsordnung der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen wird eine Teilnahme am Architektenkongress mit 6 Stunden anerkannt. Einen diesbezüglichen Nachweis erhalten Sie ausschließlich nach dem Kongress vor Ort. Der Kongress wird im Bereich der beruflichen Fort- und Weiterbildung von der Akademie gGmbH der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen unterstützt.

Anmeldemöglichkeiten und weitere Informationen erhalten Sie unter www.aknw.de

Architektenkammer Nordrhein-Westfalen
Zollhof 1 · 40221 Düsseldorf
Telefon: (0211) 49 67 - 0 Fax: (0211) 49 67 - 99
Internet: www.aknw.de E-Mail: info@aknw.de

Architektenkammer Nordrhein-Westfalen

Titelfoto: Fotolia, djama

Architektenkongress 2018

Stadt 4.0
Fata Morgana oder Lösung?

30. Mai bis 3. Juni 2018
Rotterdam